

# Tagesticket für den Büroarbeitsplatz

Im ersten Münchner Coworking-Raum „Combinat 56“ können sich Selbständige auf Zeit einen Schreibtisch und eine Geschäftsadresse sichern

Von Ellen Draxel

**Schwabing** – Sie sieht sich als Pionierin. Vor einem halben Jahr erst hat Sina Brübach-Schlickum das erste Coworking-Büro Münchens am Ackermannbogen mitbegründet, das „Combinat 56“. Nun will die Geschäftsführerin möglicherweise expandieren. „Noch ist das nicht ganz in trockenen Tüchern, aber wenn das so weitergeht, sind wir da bald durch.“ Ihr Blick geht zur nächsten Etage. „Der Vermieter weiß, dass wir Interesse haben“.

Coworking, das ist eine neue Arbeitsform für Selbständige, ein Teilen des Arbeitsplatzes – kommunikativ, flexibel und teamorientiert. In einem offenen Großraumbüro können Grafiker neben Lektoren, Web-Designer neben Buchhaltern, Versicherungsmakler neben Programmierern sitzen. Vor einigen Jahren in San Francisco und New York entstanden, hat der Trend nach und nach auch in Deutschland Fuß gefasst – zuerst in Berlin mit dem Betahaus, später in Frankfurt, Köln, Hamburg, Dresden, Leipzig und vielen anderen Städten. Vor allem Freiberufler und Kreative profitieren von der Idee, Arbeitsräume flexibel zu nutzen und nur dann einen Schreibtisch mit Internetzugang, Telefon, Fax, Scanner und Drucker zu buchen, wenn er auch gebraucht wird. Auf diese Weise

sparen sie Zeit und Geld und können nebenbei noch akquirieren und Kontakte knüpfen. „Uns ist wichtig, dass Menschen verschiedenster Berufssparten die Möglichkeit haben, sich zu vernetzen und auszutauschen“, erklärt die diplomierte Sozialwissenschaftlerin Brübach-Schlickum. Architekten und Anwälte, Unternehmensberater, Lektoren, Grafiker und Meinungsforscher seien an dem Angebot interessiert. Eine Steuerberaterin habe schon zahlreiche Kunden durch Gespräche am Kopierer oder beim Kaffeeholen gewonnen, ebenso eine Grafikerin, die immer wieder im Combinat 56 einen Schreibtischplatz bucht. „Wer clever ist und einen Auftrag zu vergeben

Einmal darf jeder  
kostenlos schnuppern,  
danach sind Gebühren fällig.

hat, schaut, wer hier alles sitzt und findet oft alles unter einem Dach vor“, meint Brübach-Schlickum.

18 Schreibtische stehen in dem schallgedämmten, lichtdurchfluteten, 210 Quadratmeter großen Raum im Erdgeschoss der Adams-Lehmann-Straße 56. Acht von ihnen können jederzeit belegt, zehn fest gebucht werden. Je nach Finanz- und Zeitbudget der Mieter sind die Plät-

ze für einen halben oder einen ganzen Tag oder gleich für einen gesamten Monat zu haben. Einmal darf jeder schnuppern, danach sind Gebühren fällig. 20 Euro kostet eine Halbtageskarte, 30 Euro ein Tagespass für zehn Stunden. Monatsmieter zahlen 350 Euro für einen Ganztagesplatz.

Außerdem gibt es zwei Besprechungsräume, in die man sich auch für längere Telefonate zurückziehen kann, um andere nicht zu stören. Tagesgäste haben zusätzlich die Möglichkeit, eine Geschäftsadresse für die Post zu hinterlegen, und wer will, kann sich auf der Website präsentieren.



In einem schallgedämmten, lichtdurchfluteten Raum warten 18 Schreibtische auf Tages- oder Monatsmieter.

Foto: Alessandra Schellnegger

Architektin Marina May, die seit drei Monaten einen festen Arbeitsplatz im Combinat 56 hat, schätzt an dem Coworking-Prinzip sowohl den Netzwerkgedanken und die Offenheit als auch die Chance, mal seine eigenen vier Wände verlassen zu können. „Ich habe zweieinhalb Jahre im Home-Office gearbeitet und gemerkt, wie ich immer mehr vereinsame“, erinnert sie sich. Immer der gleiche Rhythmus, Hausarbeit, Kinder, eigenes Büro, das sei „sehr deprimierend“ gewesen. „Jetzt kriege ich auch mal was anderes mit.“

Eine Erfahrung, die sie mit Marktforscherin Brübach-Schlickum teilt. Auch die Combinat-Chefin hat drei Kinder, das kleinste ist ein Jahr alt, die anderen drei und acht Jahre. Daheim, sagt sie, verliere der Job an Wertschätzung, zu viele Ablenkungen erschweren ein konzentriertes Dranbleiben. „Unser Angebot richtet sich aber an Frauen wie Männer“, betont die 32-Jährige.

Um möglichst vielen Menschen zu zeigen, dass es einen Weg aus der Isolation des Arbeitszimmers gibt, nimmt das Combinat 56 wie rund 20 andere Coworking-Büros deutschlandweit an der „Coworking-Week“ teil. Höhepunkt ist neben Diskussionen, Schnuppertagen und Vernissagen ein Referatsabend an diesem Donnerstag, 16. September, ab 18.30 Uhr zur Arbeitswelt der Zukunft.